



Pressemitteilung

Kostensteigernde Analysen der Trinkwasserverordnung - Kordula Kovac MdB erkundigt sich bei Bundesminister Hermann Gröhe

Wolfach, 10. Juni 2015

Kordula Kovac, MdB

Platz der Republik 1
11011 Berlin
Büro: Jakob-Kaiser-Haus
Raum: 6.644
Telefon: +49 30 227-73 836
Fax: +49 30 227-76 836
kordula.kovac@bundestag.de

Büro Wolfach:

Schloßstraße 24 (Eingang über
Kirchstraße)
77709 Wolfach
Telefon: +49 7834-86 88 666
Fax: +49 7834-86 88 664
kordula.kovac@bundestag.de

Die deutsche Trinkwasserverordnung setzt die Vorgaben der EG-Trinkwasserrichtlinie um, nach denen Trinkwasser-Versorgungsanlagen regelmäßig mit Hilfe von Wasseranalysen amtlich überwacht werden. Zuständig für den Vollzug sind die einzelnen Bundesländer. Ausnahmen sind möglich für ausschließlich privat genutzte, kleine Wasserversorgungsanlagen, nicht jedoch für gewerblich oder öffentlich betriebene. Das gilt z. B. auch für gegen Entgelt vermietete Ferienwohnungen oder Gästezimmer.

Der südbadischen CDU-Bundestagsabgeordneten Kordula Kovac aus Wolfach wurden in diesem Zusammenhang schriftlich und in Gesprächen mit Landwirten Klagen über den Untersuchungsumfang von Trinkwasserversorgungsanlagen vorgetragen. Deshalb wandte sie sich mit einer Anfrage an Hermann Gröhe, den Bundesminister für Gesundheit.

In seinem Antwortschreiben teilte Bundesminister Hermann Gröhe nun mit, dass die Trinkwasserverordnung einen Ermessensspielraum bezüglich des Parameter- und damit auch des Analyseumfangs eröffne. Das jeweilig zuständige Gesundheitsamt könne nach Prüfung im Einzelfall den Parameter- und damit auch den Analyseumfang erheblich reduzieren, wenn nicht Konzentrationen an Stoffen zu erwarten seien, die die Einhaltung der jeweiligen Grenzwerte



der Trinkwasserverordnung gefährden könnten. Soweit die Auskunft des Gesundheitsministers.

Daraus könnte sich, so nach Meinung von Kordula Kovac, auch eine Reduzierung der jährlichen Analysen ergeben, was mit den zuständigen Landratsämtern und Gesundheitsbehörden zu klären ist. Besonders für kleine Landwirtschaftsbetriebe in Südbaden mit eigenen, seit Jahrzehnten betriebenen Quellwasserbrunnen, könnte aus größeren Analyseintervallen eine gewisse Kostenentlastung resultieren.